

Linda Zervakis hat sich ihr Selbstbewusstsein  
und ihren beruflichen Erfolg hart erarbeitet



# „Es gibt für mich keinen Grund abzuheben“

Seit 2010 ist Linda Zervakis Sprecherin bei der Tagesschau. In dieser Position hat die Deutsch-Griechin ihr persönliches Ziel erreicht, erfüllt aber auch einen Traum ihrer Mutter. Ihr Buch „Etsikietsi“ hat sie der Suche nach ihren Wurzeln gewidmet

**W**ährend des Corona-Ausbruchs hatten die Fernsehnachrichten so hohe Einschaltquoten wie schon lange nicht mehr. Wie haben Sie diesen Boom erlebt?

Es gab teils 14 bis 15 Millionen Zuschauer. Ich versuche immer, solche Zahlen auszublenden. Im Dienst machen sie mich nervös. Aber natürlich freuen wir uns wahnsinnig über so viel Aufmerksamkeit.

**Welche Rolle spielen Sie in Ihrer Position?**

Gefühlt kommt man direkt hinter dem Bundespräsidenten. Aber im Ernst, ich weiß diesen Respekt

**„In der Tagesschau ist die Nachricht der Star und steht im Mittelpunkt“**

total zu schätzen. Aber es gibt keinen Grund für mich abzuheben. Ich bin Sprecherin und lese Meldungen vor, die mir die Redaktion geschrieben hat. In der Tagesschau ist die Nachricht der Star und steht im Mittelpunkt.

**Besitzt die 20-Uhr-Sendung für Sie einen besonderen Stellenwert?**

In meiner Kindheit hatten wir um 20 Uhr mucksmäuschenstill vor dem Fernseher zu sitzen und eine Viertelstunde lang nichts zu melden. Bei dieser Ehrfurcht ist es geblieben. In der Hauptsendung ist meine Anspannung seit 2013 besonders groß.

**Wie oft arbeiten Sie als Tagesschau-Sprecherin?**

Ich komme auf acht bis zwölf Einsätze im Monat. Jan Hofer macht die Dienstpläne und schaut, dass jeder von uns sechs Kollegen gleich viele Schichten abbekommt.

**Wie wichtig sind Ihnen andere Tätigkeiten?**

Die brauche ich als Ausgleichsplattform, um selbst mehr zu übernehmen und journalistisch aktiver zu sein – wie für meinen neuen Podcast „Linda Zervakis präsentiert: Gute Deutsche“, der seit Juni auf Spotify läuft. Alles, was ich außer der Tagesschau mache, bespreche ich aber vorher mit meinem Chefredakteur.

**Worum geht es bei Ihrem Podcast genau?**

Ich habe immer einen Gast mit Migrationshintergrund, der eine zweite Kultur in sich trägt. Mit ihm spreche ich darüber, wie er aufgewachsen ist, welche Vor- und Nachteile seine Herkunft für sein Leben hat – ohne erhobenen Zeigefinger und auf eher leichte, spielerische Weise. Alle, mit denen ich bislang gesprochen habe, haben eins gemeinsam: dass sie sich besonders angestrengt haben, weil sie anders waren, aber nicht auffallen, sondern mithalten wollten.

**War das bei Ihnen persönlich auch so?**

Meine griechische Abstammung war für mich nie ein Hindernis. Mein größter Antrieb war, dass ich raus wollte aus den bescheidenen Verhältnissen meiner Familie. Ich hatte das Ziel, nicht mehr diese Schranken um mich herum zu haben und für mich selbst eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen. Dabei war und bin ich immer noch sparsam.

**Wie genau wussten Sie, wohin es gehen sollte?**

Am Anfang war ich eher orientierungslos und hatte auch Rückschläge. Trotzdem bin ich immer einen Schritt weitergekommen und heute da, wo ich »

## Biografie

Linda Zervakis wurde 1975 in Hamburg-Harburg geboren. Ihre Eltern, Gastarbeiter aus Griechenland, führten dort einen Kiosk, in dem Linda oft mitarbeitete. Nach dem Abitur machte sie ein Praktikum in der Werbeagentur BBDO und wurde als Texterin übernommen. Anschließend qualifizierte sie sich beim Radio und Fernsehen weiter. Seit 2001 ist sie für den NDR tätig – zunächst bei N-JOY und anderen Sendungen, seit 2010 für die ARD-Tagesschau. Parallel moderiert sie Veranstaltungen und eigene Formate. Linda Zervakis ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Hamburg.

2015

veröffentlichte Linda Zervakis ihr erstes Buch „Königin der Bunten Tüte“. Darin schildert sie die Zeit, als die Arbeit im Kiosk das Leben ihrer Familie bestimmte. Weiter in die Vergangenheit geht sie mit ihrem neuen Buch „Etsikietsi – Auf der Suche nach meinen Wurzeln“ (Rowohlt Polaris, 16 Euro) das für sie auch ein Geschenk an die Mutter ist. Vor Publikum liest sie daraus ab Mitte September auf einer Lesetour. Termine auf [www.rowohlt.de/autorin/linda-zervakis.html](http://www.rowohlt.de/autorin/linda-zervakis.html)

immer hinwollte. Auf meinem langen Weg habe ich Menschen getroffen, die mich gefördert und mein Potenzial gesehen haben. Das war ein großes Glück. Erst im Nachhinein ist mir klar geworden, dass ich beruflich auch einen Traum meiner Mutter erfüllt habe: den, vor einem großen Publikum zu stehen.

#### **Weshalb ist ihr das nicht gelungen?**

Sie wäre gerne zur Schauspielschule gegangen. Aber ihr Vater wollte nur den jüngeren Bruder studieren

### „Ich bin definitiv ein Arbeitstier. Das hat mich zu dem gemacht, was ich heute bin“

lassen. Das hat meine Mutter schwer getroffen. Bis heute sitzt ein tiefer Schmerz in ihr. In meinem zweiten Buch „Etsikietsi – Auf der Suche nach meinen Wurzeln“ wollte ich beschreiben, wo genau sie herkommt und auf was sie früher verzichten musste. Durch bestimmte Regeln und Familienkonstellationen sind gewisse Sachen nicht möglich – und das kann sehr tragisch sein.

#### **Wie ist es Ihnen gelungen, das Leben Ihrer Großeltern und Eltern so plastisch wie ein Drehbuch zu schildern?**

Mit zunehmendem Alter geht die Erinnerung meiner Mutter immer mehr in die Vergangenheit. Viele ihrer Geschichten habe ich schon ein paar Mal gehört, erfahre aber immer wieder neue Nuancen. Für das Buch habe ich das Wesentliche runtergeschrieben.

#### **Haben Sie auch eine griechische Fangemeinde?**

Den Namen nach sind schon Griechinnen und Griechen dabei. Von denen bekomme ich häufig die Rückmeldung: Wir sind stolz auf dich. Du bist ein Vorbild für uns und gibst uns viel Kraft. Wenn ich das durch meine Arbeit bei der Tagesschau als deutscher Institution erreichen kann, ist das schön. Trotzdem möchte ich nicht auf einen Sockel gestellt werden. Durch meine Familie und meine Vergangenheit bin ich geerdet, beide haben mich geprägt.

#### **Posten Sie deshalb nicht nur Fotos auf dem roten Teppich, sondern auch mal in Jogginghose?**

Dahinter steckt mein Wunsch, nahbarer zu sein. Bei

der Tagesschau hat die private Linda nichts zu suchen. Da darf meine Frisur nicht zu extravagant sein, und die Kleidung muss eher schlicht und modern-konservativ gehalten sein. Früher hatten Nachrichtensprecher auch im Alltag eine gewisse Rolle zu spielen. Wenn das von mir verlangt werden würde, hätte ich damit ein Problem. Denn wir sind keine Ablese-Puppen, sondern Menschen mit Interessen, Hobbys und Charakterzügen. Es ist kein Geheimnis, dass ich nicht zum Lachen in den Keller gehe. Ich bin gerne fröhlich. Das gehört ebenfalls zu meinem Leben.

#### **Wie wichtig sind Ihnen regelmäßige Reisen nach Griechenland?**

Wenn meine Batterie schon rot blinkt, kann ich dort sofort wieder aufladen – durch die Art der Menschen, die Temperatur und das Mittelmeer. In Griechenland bin ich ratzfatz wieder komplett ausgeglichen, nach ein paar Wochen in Hamburg aber wieder in Hektik.

#### **Wären Sie generell gerne etwas relaxter?**

Ich bin definitiv ein Arbeitstier. Das hat mich zu dem gemacht, was ich bin und bis heute geschafft habe. Zugegeben: Der Schichtdienst ist anstrengend. Aber ich konzentriere mich lieber auf die schönen Seiten meines Berufs: was ich durch ihn alles erleben und welche Menschen ich kennenlernen darf. Dafür bin ich sehr dankbar – genauso wie für meine Familie.

#### **Hatten Sie für Ihre Familie im Corona-Lockdown mehr Zeit?**

Der NDR hat ebenso rechtzeitig wie gut reagiert: Die Redaktion der Tagesschau wurde fast komplett ins Homeoffice geschickt. Wir Sprecher haben, unterstützt von einem kleinen Team im Studio und mit Schutzmaßnahmen, weitergearbeitet – bis auf meine Quarantäne nach unserem Skiurlaub in Österreich. Drumherum ist alles an sonstigem Programm ausgefallen, sodass ich mehr zur Ruhe gekommen bin. Gleichzeitig haben mein Mann und ich unsere Kinder gemeinsam zu Hause betreut. Ich war oft um kurz nach 21 Uhr im Bett und konnte nicht mehr. Die Corona-Zeit hat uns als Familie aber noch enger zusammengeschweißt.

*Interview: A. Schmelter-Kaiser*

Eigentlich hat Linda Zervakis gewellte Haare.  
Weil die „zu viel Haar fürs TV“ sind, werden  
sie vor der Tagesschau in der Maske geglättet

